

Erwin Oberländer, Kristine Wohlfart. *Riga: Porträt einer Vielvölkerstadt des Zarenreiches 1857-1914.* Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag, 2004. 224 S. ISBN 978-3-506-71738-2.



Reviewed by Ulrike v. Hirschhausen

Published on H-Soz-u-Kult (January, 2005)

E. Oberländer: Riga - Porträt einer Vielvölkerstadt

Das Zarenreich wie die Sowjetunion werden als multiethnische Imperien wiederentdeckt und entsprechend interessiert gerade die multiethnische Peripherie der untergegangenen Reiche. Von diesem Trend hat die baltische Region im Nordosten des Zarenreichs bislang wenig profitiert und trotz der politischen Integration der Gegenwart sind Arbeiten, welche die historischen Wurzeln ihrer europäischen Zugehörigkeit aufdecken, Mangelware geblieben. So gebührt den Herausgebern dieses Sammelbands zu Riga in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Anerkennung, Rigaer Historiker für die Mitarbeit an dieser Anthologie gewonnen zu haben. Das Buch, wie die Herausgeber im Vorwort anmerken, richtet sich indes weniger an das Fachpublikum, sondern vielmehr an ein breiteres Leserspektrum, eine Einschätzung, die sich bei der Lektüre noch verstärkt.

Der Band gliedert sich in acht Kapitel, von denen sieben jeweils eine ethnische Gruppe der Stadt porträtieren. Im einleitenden ersten Kapitel skizziert Erwin Oberländer die wirtschaftliche Entwicklung Riga, das sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von einer traditionellen Handelsstadt zu einer boomenden In-

dustriemetropole wandelte. Dafür verantwortlich war vor allem die Kombination aus staatlicher Industriepolitik, wirtschaftlicher Modernisierung der Region durch den frühen Eisenbahnbau seit den 1850er-Jahren sowie der lokalen Spezifik einer innovativen Unternehmerschicht und einer gut ausgebildeten Arbeiterschaft.

Der Beitrag von Kristine Wohlfart thematisiert die Entwicklung der lettischen Bevölkerungsgruppe, die in Riga um 1900 rund 40 Prozent der Bevölkerung stellten. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Entwicklung der lettischen Sprache und Kultur, und entsprechend viel Raum wird der Beschreibung der entsprechenden Schulen und Vereine eingeräumt. Die Fülle an Details geht indes auf Kosten der politischen Dimension. Weder erwähnt der Beitrag wichtige politische Stellungnahmen der lettischen Nationalbewegung wie beispielsweise die 1881 nach St. Petersburg geschickte Petition, eine Neuordnung der Ostseegouvernements entlang ethnischer Linien zu veranlassen, noch wird das lebendige lettische Parteienspektrum berücksichtigt, das sich nach dem Oktobermanifest in Riga herausbildete. Die Revolution von 1905 schließlich, eine zentrale Manifestation des letti-

schen nation-building, in der sich die ethnischen Konflikte mit den Deutschen $\frac{1}{2}$ beraus gewaltsam entluden, wird mit keinem Wort erw $\ddot{a}$ hnt.

Markus Lux zeichnet die Rolle der Rigaer Deutschen nach, die bis zur Jahrhundertwende mit 25 Prozent die politisch, wirtschaftlich und kulturell f $\ddot{u}$ hrende Oberschicht darstellten. Zwar erm $\ddot{u}$ glichte ein rigides Besitzwahlrecht ihnen bis 1914 die F $\ddot{u}$ hrung der kommunalen Politik, doch auch innovatives sozialpolitisches Engagement konnte diese Machtstellung angesichts der zunehmenden Demokratisierung der Letten nicht mehr legitimieren. In der st $\ddot{a}$ dtischen Wirtschaft blieben sie ebenfalls f $\ddot{u}$ hrend und waren ma $\ddot{a}$ geblich an der industriellen Modernisierung von Stadt und Region beteiligt.

Der Beitrag Vladislavs Volkovs liefert eine teilweise belletristisch anmutende Schilderung russischen Lebens in Riga, wobei die Fremdheit, die zugereiste wie lokale Russen immer wieder angesichts der deutsch gepr $\ddot{a}$ gten Stadt empfanden, in lebendigen Zitaten nachvollziehbar wird. Die Vorreiterposition Rigas, dessen Eliten enge Beziehungen zu Westeuropa unterhielten, wird auch darin sichtbar, dass 1868 hier das erste russische M $\ddot{a}$ ddchengymnasium des gesamten Zarenreichs er $\ddot{o}$ ffnet wurde. Nicht zuletzt ber $\ddot{u}$ cksichtigt der Verfasser, welch unterschiedliche Vorstellungen Konservative und Liberale von der Rolle der Russen in der nichtrussischen Peripherie des Reiches entwickelten.

Einen besonders weiterf $\ddot{u}$ hrenden Beitrag hat die junge Historikerin Svetlana Bogojavlenskaja $\frac{1}{2}$ ber die Juden Rigas beigesteuert, in dem sie vor allem deren unterschiedlicher kultureller Pr $\ddot{a}$ gung Aufmerksamkeit schenkt. F $\ddot{u}$ hlte sich der $\frac{1}{2}$ berwiegende Teil der j $\ddot{u}$ dischen B $\ddot{u}$ rgertum Rigas dem deutschen Kulturkreis verbunden und bezeichnete sich um die Jahrhundertmitte als $\hat{a}$ Deutsche mosaischen Glaubens $\hat{a}$, so neigten die aus dem Ansiedlungsrayon zuwandernden Juden eher dem russischen Kulturkreis zu und pr $\ddot{a}$ ferierten neben der jiddischen Umgangssprache das Erlernen der russischen Sprache. Der in Riga besonders popul $\ddot{a}$ re Zionismus bot indes beiden Gruppen Ankn $\ddot{u}$ pfungspunkte.

Den $\frac{1}{2}$ berwiegend b $\ddot{a}$ uerlichen polnischen Zu-

wanderern widmet sich Eriks Jekabsons. Ein nationales Selbstbild war in diesen Kreisen noch wenig ausgepr $\ddot{a}$ gt, weshalb die konfessionelle Selbstbeschreibung zun $\ddot{a}$ chst oft $\frac{1}{2}$ ber die ethnische gestellt wurde. Zwei kleinere Beitr $\ddot{a}$ ge portr $\ddot{a}$ tieren schlie $\ddot{s}$ lich Litauer und Esten, die um 1900 in Riga indes nicht mehr als jeweils 1 bis 2 Prozent der Stadtbev $\ddot{o}$ lkerung ausmachten.

Das erhebliche Verdienst des Bandes besteht darin, eine bisher kaum ber $\ddot{u}$ cksichtigte Metropole des Zarenreichs ins Blickfeld zu r $\ddot{u}$ cken, deren multiethnischer Charakter sie zu einer Art Experimentierfeld der Moderne in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht machte. Die konzeptionelle Anlage des Bandes f $\ddot{u}$ hrt aber auch zu Problemen. Indem die unterschiedlichen Gruppen der Stadt sorgsam getrennt voneinander vorgestellt und behandelt werden, findet die Tatsache, dass sie ebenso kooperierten und in Konflikt miteinander gerieten, kaum Ber $\ddot{u}$ cksichtigung. Diese Tendenz der Darstellung wird noch dadurch unterst $\ddot{u}$ tzt, dass die politische Kultur der Stadt, und damit eine zentrale Ebene der Interaktion, auf der sich ethnisch konfigurierte Konflikte bevorzugt abspielten, im Grossteil der Beitr $\ddot{a}$ ge keine wesentliche Rolle spielt. So entsteht eine harmonisierende Beschreibung der st $\ddot{a}$ dtischen Lebenswelt Rigas, die der zeitgen $\ddot{u}$ ssischen Realit $\ddot{a}$ t nicht entsprach. Die entscheidende analytische Frage, warum Multiethnizit $\ddot{a}$ t im Rigaer Fall zu so erheblichen Konflikten und einer so weitgehenden Nationalisierung der Lebenswelt f $\ddot{u}$ hrte, kann der deskriptiv angelegte Band daher kaum beantworten. Da er die Geschichten der ethnischen Gruppen zwar nebeneinander stellt, nicht jedoch den Versuch macht, sie miteinander zu verbinden, gegenseitige Ber $\ddot{u}$ hrungen, Beeinflussungen und Spannungen herauszuarbeiten, gemeinsame Abh $\ddot{a}$ ngigkeiten oder Loyalit $\ddot{a}$ ten festzustellen, bleibt letztlich auch die Problematik der ethnozentrischen Perspektive unaufgel $\ddot{o}$ st, welche die Historiografien der baltischen Region ebenso kennzeichnen wie die des $\frac{1}{2}$ brigen Ostmitteleuropas. Trotz dieses methodischen Einwands tr $\ddot{a}$ gt der informative und n $\ddot{u}$ tztliche Sammelband dazu bei, die unterschiedlichen Modernisierungstempi innerhalb des Zarenreichs herauszukristallisieren und die Vielfalt seiner multiethnischen Lebenswelten weiter deutlich zu machen.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Ulrike v. Hirschhausen. Review of Oberländer, Erwin; Wohlfart, Kristine, *Riga: Porträt einer Vielvölkerstadt*

des Zarenreiches 1857-1914. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. January, 2005.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=18915>

Copyright © 2005 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.